Aoyama, Paul Gen, SVD: *Die Missionstätigkeit des hl. Franz Xaver in Japan aus japanischer Sicht* (= Studia Instituti Missiologici Societatis Verbi Divini, 10). Steyler Verlag/St. Augustin 1967; 182 S., DM 16,—

Vf. sucht in seiner Studie zu zeigen, „in welcher Situation Xaver die Japanmission begann, wie er Japan und die Japaner verstand und welchen missiologischen Problemen er dort begegnete“ (V). Nach den langjährigen Forschungen über Franz Xaver durch G. Schurhammer und die frühe Japanmission durch F. J. Schütte ist eine Überprüfung der Ergebnisse aus der Sicht der japanischen Wissenschaft begrüßenswert. Es wird dabei einerseits deutlich, mit welcher erstaunlichen Einfühlungsgabe sich z. B. Schurhammer in die fremden Kulturgebiete und ihre Denkweise eingearbeitet hat. Andererseits erfährt manches von den japanischen Quellen her eine gewisse Korrektur. Neben der historischen Überprüfung des Xaverbildes aus japanischer Sicht hat sich Vf. das Ziel gesetzt, auch die missiologischen Fragen neu zu stellen. Was an Xavers Japanmission problematisch war, hatte nach Ansicht des Vf. seine Wurzel in der Gegensätzlichkeit zwischen europäischer und japanischer Denkart (4f). Daß dabei in der Folgezeit nicht wenigens zuungunsten der japanischen Verhältnisse sowie der japanischen Religionen und Religiosität gedeutet wurde, ist letztlich darauf zurückzuführen, daß die damalige japanische Kultur nicht selten nach den Wertmaßstäben einer anderen Kultur beurteilt wird. Daß Vf. sich gegen eine voreilige Ein- und Unterordnung der eigenen Kultur wehrt, auch wenn es sich um eine Unterordnung unter eine vom Christentum geprägte Kultur handelt, ist sein gutes Recht. Was er korrigierend für die Lebenszeit des Franz Xaver aufzeigt, wird die weitere Xaveriusforschung berücksichtigen müssen. Es ist wohl der vornehmen Zurückhaltung eines Japaners zuzuschreiben, daß Vf. es dem Leser selbst überläßt, die unsere Zeit betreffenden Folgerungen aus seiner historischen Studie zu ziehen.

Wittlaer

Hans Waldenfels SJ

Delanaye, Paul, C.I.C.M.: *L'enseignement est-il un apostolat?* Centre d'Etudes pastorales, B. P. 724, Limete-Kinshasa ²1967; 167 p.

Das ausgezeichnete Büchlein liegt, vermehrt um die Schätze des Konzils, in 2. Aufl. vor. Es hat sich also bewährt. Tatsächlich bietet es eine geglückte Verbindung von Schule und Religion, Leben und Apostolat. Es vermittelt einen (für Europäer geradezu beschämenden) Einblick in die tatsächliche und immer mehr vervollkommnete Fühlungsnahe von lehrenden und erziehenden Priestern, Ordensleuten und Laien mit Schülern der verschiedenen Schultypen und all dieser zusammen mit dem Volk. Team-Work wird, wie die praktischen Beispiele beweisen, wirklich groß geschrieben. Von Praktikern für die Praxis zusammengestellt, kommt darin das Grundanliegen der Missionsschule überhaupt zu einer wirklichen Lösung, nämlich das katholisch-missionarische Verständnis der unlösbaren, integralen Durchdringung des Profan-Unterrichts (welch theologisch unmögliches Wort!) mit dem vollen Glaubensgut aus Schöpfung und Erlösung. Ungesunder Pluralismus hat in solch einer alles umgreifenden Schau und Praxis der katholischen Schule, in dieser echt missionarischen Erziehung hin zur Verantwortung vor der nicht-christlichen oder lau-christlichen Welt wirklich keinen Platz mehr. Gelingt es, die kongolesische Jugend in diesem Geiste zu erziehen, braucht einem um die Zukunft des Kongo wirklich nicht bange zu sein.

St. Augustin

Johannes Bettray SVD